



Rathaus Umschau

Montag, 3. Juni 2024

Ausgabe 104

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Hochwasserlage im Stadtgebiet München	3
› Gefahrenhinweis zum Baden und Bootfahren in und auf der Isar	4
› Gesundheitsreferat mit Bundesteilhabepreis ausgezeichnet	4
› Bedeutung des Carsharings wächst auch in München	6
› Gerettete Lebensmittel in der Rathauskantine	7
› Veranstaltung „Gleichstellung und Gleichberechtigung als Verfassungsauftrag – quo vadis?“	8
› Münchner Norden: Start für die Vorbereitungen zur Ideenwerkstatt	9
› Infoabend zur Entwicklung im Tucherpark	11
› Digitaler Fachtag „Pädiatrische Pflege und Ausbildung“ am 11. Juni	11
› NS-Dokuzentrum: Videoworkshop „Propaganda und Desinformation“	12
› Bauzentrum: Vortrag „Fassadendämmung – aber richtig!“	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 4. Juni, 16 Uhr, Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23

Gedenkveranstaltung für Georg Pörtl mit Stadträtin Kathrin Abele (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Anke Buettner von der Monacensia im Hildebrandhaus, Dr. Dirk Riedel von der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie Initiator des Erinnerungszeichens Thomas Hennet und Paul Maria Wittmann als Familienangehöriger.

Anschließend wird um 17.15 Uhr das Erinnerungszeichen für Georg Pörtl an seinem einstigen Wohnort in der Ismaninger Straße 77 gesetzt.

Donnerstag, 6. Juni, 9.30 Uhr, Marienplatz

Bürgermeisterin Verena Dietl, Sportreferent Florian Kraus und Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner enthüllen auf dem Marienplatz das „Münchner Kindl“, das Teil des „Spectaculars“ der UEFA EURO 2024 in München sein wird. Die überlebensgroße Figur soll alle Fans und Besucher*innen zum Verweilen und Zusammenkommen einladen. Die Veranstaltung dauert bis zirka 10 Uhr.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoaufnahmen geeignet. Um kurze Teilnahme-Info an media.euro2024@muenchen.de wird gebeten.

Donnerstag, 6. Juni, 16 Uhr, Anneliese-Fleyenschmidt-Straße 23

Stadträtin Sofie Langmeier (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Eröffnungsfeier des Nachbarschaftstreffs Perlach.

Donnerstag, 6. Juni, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht den Förderpreis „Münchner Lichtblicke 2023“. Mit dem Preis werden Einrichtungen, Projekte und Einzelpersonen ausgezeichnet, die sich Rassismus entgegenstellen und sich in vorbildlicher Weise für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in München einsetzen.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 10. Juni, 19.30 Uhr, Gasthaus zum Erdinger Weißbräu, Heiglhofstraße 13 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Hochwasserlage im Stadtgebiet München

(3.6.2024) Durch die lang andauernden Regenschauer ist es im Stadtgebiet München in den vergangenen Tagen zu zahlreichen Einsätzen der Rettungskräfte gekommen. Neben vollgelaufenen Kellern oder Tiefgaragen fielen auch vereinzelt Bäume durch den aufgeweichten Boden um. Aufgrund von Überflutungen mussten teilweise Straßen gesperrt werden.

Bis zum Montagmorgen mussten durch die Feuerwehr München circa 500 (Stand: 3. Juni, 7 Uhr) unwetterbedingte Einsätze abgearbeitet werden. Auch das Technische Hilfswerk (THW) war zur Bewältigung der Schäden eingebunden.

Aufgrund der dramatischen Lage in anderen Teilen Bayerns sind Münchner Hilfskräfte zudem auch außerhalb des Stadtgebiets tätig. So kommen unter anderem Kräfte der Wasserwacht, des BRK, der Johanniter und des Malteser Hilfsdienst in Oberbayern zum Einsatz, das THW München unterstützt in Schwaben.

Derzeit verzeichnet der Pegel der Isar einen Wasserstand von 249 Zentimeter. Der Wasserstand ist in den letzten Stunden zwar gesunken, dennoch wird die weitere Entwicklung der Wetterlage von den Sicherheitskräften aufmerksam beobachtet.

Die Gewässer im Stadtgebiet, insbesondere die Isar, führen weiterhin Hochwasser. Ein Aufenthalt am Ufer ist weiterhin lebensgefährlich. Eingerichtete Sperrungen bleiben deshalb auch bis auf Weiteres bestehen und sind auch weiterhin unbedingt zu beachten.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Mein Dank geht an alle, die seit Tagen fast rund um die Uhr im Einsatz sind, um die Schäden, die durch die ungeheuren Regenmassen entstanden sind in den Griff zu bekommen. Ich danke allen beteiligten Einsatzkräften – von der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr bis hin zum Technischen Hilfswerk, Polizei, Wasserwacht, BRK, Johanniter und Malteser Hilfsdienst, sowie allen sonstigen städtischen Mitarbeitenden, die an der Bewältigung der durch das Unwetter verursach-

ten Schäden beteiligt waren und sind – insbesondere auch den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Gleichzeitig bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger, die Gefahren weiterhin ernst zu nehmen und sich auch in den nächsten Stunden und Tagen regelmäßig in den Medien über die Lage zu informieren.“

Gefahrenhinweis zum Baden und Bootfahren in und auf der Isar

(3.6.2024) Das Referat für Klima- und Umweltschutz warnt aktuell davor, in der Isar zu baden oder Boot zu fahren. Aufgrund heftiger Regenfälle liegt aktuell eine Hochwasserlage vor (aktuell Meldestufe 1 mit Tendenz zu Meldestufe 2).

Bei und nach Hochwasser – erkennbar an starker Strömung und trübem Wasser – sollte die Isar nicht mit Booten befahren werden. Geeignete Ausstiegsstellen können überflutet sein, angeschwemmtes Treibgut kann Boote beschädigen, das Paddeln erfordert wesentlich mehr Kraft. Auch die Verletzungsgefahr beim Schwimmen steigt, die Wasserqualität sinkt. Über die aktuellen Wasserstände der Isar kann man sich beim Hochwassernachrichtendienst informieren unter <https://www.hnd.bayern.de/pegel/isar/muenchen-16005701>.

Es ist mit einer Vielzahl umgestürzter Bäume im Fluss und in dessen Uferbereichen zu rechnen.

Es besteht somit eine erhebliche Gefahr, mit den Bäumen zusammenzustoßen, an den Bäumen hängen zu bleiben, zu kentern oder unter die Bäume zu geraten und zu ertrinken.

Grundsätzlich gilt: Auch bei strahlendem Sonnenschein und niedrigen Wasserständen ist Vorsicht geboten. Strudel, Wasserwalzen, Wehranlagen sowie große Steine und Wurzeln unter der Wasseroberfläche sind vom Boot aus nicht immer erkennbar. Nach der geltenden Bade- und Bootverordnung ist das Bootfahren, wozu auch Surfen zählt, grundsätzlich nur von der südlichen Stadtgrenze bis zu den Bootshäusern auf Höhe der Thalkirchner Brücke erlaubt. Ab der Thalkirchner Brücke bis zur Max-Joseph-Brücke besteht ein generelles Befahrungsverbot für die Isar.

Allgemeine Hinweise zum Baden- und Bootfahren können auch im Isarportal abgerufen werden unter <https://geoportal.muenchen.de/portal/isar>.

Gesundheitsreferat mit Bundesteilhabepreis ausgezeichnet

(3.6.2024) Das Gesundheitsreferat (GSR) der Landeshauptstadt München hat für seine gynäkologische Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit Mobilitätseinschränkungen und Mehrfachbehinderungen den 1. Platz des Bundesteilhabepreises 2023 erhalten. Der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, überreichte den Preis im Rahmen der Inklusionstage, einer jährlich stattfindenden Veranstaltung des Ministeriums, an

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek. Der Wettbewerb zum Thema „GESUNDHEIT INKLUSIV – barrierefreie ambulante Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen“ suchte bundesweit nachahmenswerte Projekte. Es wurden 51 Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der Landeshauptstadt München und auch mir persönlich sind gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen seit langem ein sehr wichtiges Anliegen. Dass wir nach Jahren intensiver Planung und großer politischer und finanzieller Unterstützung durch den Stadtrat die gynäkologische Praxis für mobilitätseingeschränkte Mädchen und Frauen in unseren Räumlichkeiten im Gesundheitsreferat verwirklichen konnten, ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Inklusion und Gleichberechtigung, auf den wir sehr stolz sind. Danken möchte ich an dieser Stelle aber auch der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern, die durch ihre Bereitschaft zur Kooperation entscheidend zum Gelingen beigetragen hat. Dieser Preis ist eine große Auszeichnung und Anerkennung für unsere Arbeit, über die wir uns als Stadt München besonders freuen“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Mit unserer gynäkologischen Praxis schaffen wir einen barrierefreien Zugang zu ambulanter medizinischer Versorgung für Mädchen und Frauen mit Mobilitätseinschränkungen, die sonst oft Schwierigkeiten haben, medizinische Einrichtungen zu besuchen, da sie nicht auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die Erfahrungen der Frauen berühren uns sehr, und es erfüllt uns, hier unterstützen und uns gemeinsam mit den Betroffenen weiterentwickeln zu können. Mein besonderer Dank gilt dem Behindertenbeirat, der an der Einrichtung maßgeblich beteiligt war, den engagierten niedergelassenen Ärzt*innen, ohne die die Sprechstunde nicht möglich wäre, und allen Mitarbeiter*innen der Sprechstunde, die durch ihr großes Engagement und ihre Empathie wesentlichen Anteil am Gelingen haben.“

Das GSR bietet seit Oktober 2021 mittwochs am Nachmittag eine gynäkologische Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit Mobilitätseinschränkungen und Mehrfachbehinderungen an und schließt damit eine entsprechende Versorgungslücke in München. Die hierfür vom GSR zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Erdgeschoss einschließlich der Toiletten und des Parkplatzangebotes sind barrierefrei zugänglich, zusätzlich zur üblichen Praxisausstattung steht ein Hebelifter zur Verfügung. Die Untersuchungen werden von niedergelassenen Münchner Gynäkolog*innen durchgeführt, begleitend stehen ihnen eine Medizinische Fachangestellte des Gesundheitsreferats und eine Pflegefachkraft zur Verfügung. Zudem können die Patientinnen Begleitpersonen ihres Vertrauens mitbringen. Für jede Patientin steht eine Untersuchungs- und Beratungszeit von einer Stunde zur Verfügung.

In der Sprechstunde finden alle üblichen ambulanten gynäkologischen Regelleistungen, wie Vorsorgeuntersuchungen, Beratungen zu Kinderwunsch und Verhütung, ambulante Diagnostik- und Therapiemaßnahmen bei entsprechenden Beschwerden beziehungsweise Erkrankungen, statt. Das Angebot, das in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns realisiert wird, wird von betroffenen Frauen und Mädchen sehr gut angenommen: Es wurden bereits über 250 Patientinnen behandelt, und eine umfassende Evaluation Ende letzten Jahres zeigte eine große organisatorische wie auch inhaltliche Zufriedenheit bei allen Beteiligten.

Bedeutung des Carsharings wächst auch in München



(3.6.2024) Zum 1. Januar 2024 waren laut dem Bundesverband in Deutschland über 5,5 Millionen Menschen für die Nutzung von Carsharing-Angeboten registriert. In 935 Städten und Gemeinden deutschlandweit sind 293 Unternehmen in diesem Feld aktiv. Und auch in München wird das Angebot immer wichtiger: Hinter Karlsruhe darf sich München mit zwei Carsharing-Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner*innen laut Bundesverband Carsharing mittlerweile

Vize-Carsharing-Hauptstadt nennen. Rund 2,8 Millionen Fahrten machten die Münchner*innen im Jahr 2023 mit den Fahrzeugen der aktuell sieben Anbieter im Stadtgebiet.

Das zeigt sich auch im Straßenraum: Nachdem im Herbst 2022 die ersten offiziellen Carsharing-Stellplätze in Neuhausen eingerichtet wurden, stehen auf dem Münchner Stadtgebiet mittlerweile über 300 Plätze speziell für geteilte Autos zur Verfügung.

Zu finden sind diese sowohl an Mobilitätspunkten als auch an reinen Carsharing-Standorten. In den Apps der Anbieter ist erkennbar, welche Stellflächen in den Geschäftsgebieten liegen und angefahren werden können. Im öffentlichen Raum sind die Flächen an einem deutschlandweit einheitlichen Zusatzschild zu erkennen, das unter dem bekannten blauen Parkplatz-Schild angebracht ist. Das Schild zur Markierung von Carsharing-Parkplätzen wurde im April 2020 in die StVO aufgenommen. Es zeigt einen in der Mitte geteilten Pkw sowie vier Personen, die sich dieses Auto teilen. Außerdem wird geprüft, ob eine zusätzliche Beschilderung möglich ist, die verdeutlicht, dass die Stellplätze Carsharing-Fahrzeugen vorbehalten sind.

Auf den Flächen, die für das Abstellen von Carsharing-Fahrzeugen ausgewiesen sind, dürfen Autos von CarVia, Flinkster, Miles, Scouter, ShareNow, Sixt share oder Stattauto – die eine Bundes-Carsharing-Vignette oder eine Münchner Carsharing-Vignette in der Windschutzscheibe haben – abgestellt werden. Private Fahrzeuge dürfen dort nicht abgestellt werden; ihre Halter*innen müssen mit einem Bußgeld rechnen, wenn sie dort parken. Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Ein Carsharing-Fahrzeuge kann bis zu 20 private Pkw ersetzen und so die Straßen entlasten, aber vor allem auch den Bedarf an Parkplätzen im öffentlichen Raum verringern. Gerade für Menschen, die ihr eigenes Auto nur selten nutzen, ist Carsharing eine gute Alternative – und für uns alle ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung der Verkehrswende. Deshalb fördern wir als Stadt den Ausbau des Carsharings: Wir richten spezielle Abstellflächen für die Fahrzeuge ein und schreiben ein flächendeckendes stationsbasiertes System aus.“

In München stehen derzeit rund 6.000 Carsharing-Fahrzeuge vor allem als freefloating Angebot zur Verfügung. Dabei können die Fahrzeuge unabhängig von festen Standorten in einem definierten Gebiet entliehen und zurückgegeben werden. Bei einem stationsbasierten System hingegen sind Carsharing-Fahrzeuge an festen Standorten platziert. Wird ein Fahrzeug an einer Station ausgeliehen, so muss es nach Gebrauch wieder an derselben Stelle zurückgegeben werden. Ab Ende 2024 wird es in München zusätzliche, von der Landeshauptstadt geförderte Stellplätze für stationsbasierte Carsharing-Angebote geben; die Ausschreibung startet in Kürze. Bis 2026 sollen im Stadtgebiet dann 600 Stellplätze für stationsbasiertes Carsharing eingerichtet werden.

Achtung Redaktionen: Das Foto (© LHM, DobnerAngermann) zeigt eines der Carsharing-Schilder.

Gerettete Lebensmittel in der Rathauskantine

(3.6.2024) Die städtische Rathauskantine bietet ab Freitag, 7. Juni, in Zusammenarbeit mit der Community Kitchen München freitags Gerichte aus geretteten Lebensmitteln an. Bis zum 26. Juli können neben den städtischen Beschäftigten auch externe Gäste jeden Freitag von 11.15 bis 14 Uhr beim Mittagessen einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung leisten.

Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München: „In unseren Kantinen bieten wir abwechslungsreiches Mittagessen zu erschwinglichen Preisen. Dabei achten wir darauf, dass die Zutaten möglichst regional, saisonal und zunehmend aus biologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung sind. Ich freue mich sehr, dass wir in der Rathauskantine nun auch einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwen-

„... leisten können, von dem alle profitieren. Das ist sozial und gut für die Umwelt.“

Täglich werden allein in München laut Community Kitchen mehr als 200 Tonnen essbare Lebensmittel weggeworfen. Das Engagement gegen Lebensmittelverschwendung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Für 8,50 Euro pro Mittagessen können die Gäste jeden Freitag zwischen zwei warmen Gerichten aus geretteten Lebensmitteln und einem Salatbuffet wählen und kombinieren. Ein Nachschlag ist inklusive.

Community Kitchen München bereitet unter dem Motto „Aufessen, was eh schon da ist“ Speisen aus geretteten Lebensmitteln zu. Diese stammen aus Überproduktion, Lagerproblemen, Fehllogistik und Verpackungsfehlern. Das Team engagiert sich auch in der Bildungsarbeit. Seit Anfang des Jahres betreibt Community Kitchen München die Schulkantine des städtischen St.-Anna-Gymnasiums.

Veranstaltung „Gleichstellung und Gleichberechtigung als Verfassungsauftrag – quo vadis?“

(3.6.2024) Anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Grundgesetz“ lädt die Gleichstellungsstelle für Frauen zu der Veranstaltung „Gleichstellung und Gleichberechtigung als Verfassungsauftrag – quo vadis?“ am Dienstag, 25. Juni, 17 Uhr, **im Festsaal des Alten Rathaus (Achtung: neuer Ort!)** ein. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. So steht es seit 75 Jahren im Grundgesetz. Doch wie steht es trotz dieser grundlegenden Prinzipien um die tatsächliche Umsetzung von Gleichstellung und Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft? Welche Fortschritte wurden erzielt und welche Hindernisse bestehen nach wie vor?

Mit dieser Thematik setzen sich Professorin Dr. Ulrike Lembke, freie Rechtswissenschaftlerin, Expertin für rechtliche Geschlechterstudien und Richterin am Verfassungsgerichtshof Berlin, Professorin Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky, Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhlinhaberin Soziologie/Gender-Studies, PD Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin NS-Dokumentationszentrum, und Nicole Lassal, Städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, auseinander. Bürgermeisterin Verena Dietl wird die Runde mit einem Grußwort eröffnen. Eine Einführung ins Thema gibt die Juristin Dr. Isabella Toscano, moderiert wird die Veranstaltung von Zara Jakob Pfeiffer, beide Gleichstellungsstelle für Frauen.

Auf der Veranstaltung wird ein Blick zurück und ein Blick nach vorne geworfen. Dabei wird vor allem auf die Bedeutung von Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit für die Demokratie, auf das Spannungsfeld von Binarität und geschlechtlicher Vielfalt, auf die Frage von Repräsentation und Parité in den Parlamenten und auf den Umgang mit antifeministischen

und anderen demokratiefeindlichen Strömungen eingegangen. Mit der Veranstaltung möchte die Gleichstellungsstelle für Frauen einen Impuls setzen für die Weiterentwicklung einer inklusiven Gleichstellungsarbeit. Ausführlichere Informationen zum Inhalt und Ablauf finden sich unter <https://stadt.muenchen.de/infos/veranstaltungen.html>.

Achtung: Eine Anmeldung bis Donnerstag, 20. Juni, ist erforderlich per E-Mail an gst@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92465.

Der Ort ist rollstuhlgerecht erreichbar und die Veranstaltung wird von Gebärdensprachdolmetscher*innen übersetzt. Personen, die weiteren Unterstützungsbedarf haben, werden gebeten, sich frühzeitig per E-Mail an gst@muenchen.de zu wenden.

Münchner Norden: Start für die Vorbereitungen zur Ideenwerkstatt

(3.6.2024) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lässt derzeit im Auftrag des Stadtrats mit einer Machbarkeitsstudie untersuchen, ob und in welchem Umfang im Münchner Norden ein lebenswertes Stück Stadt entstehen kann. Ziel ist es, herauszufinden, welche Flächen sich unter anderem für Wohnbebauung, Arbeitsplätze, Schulen sowie neue Grün- und Freiräume eignen und welche Flächen unbebaut bleiben sollten. Teil der Machbarkeitsstudie ist eine Ideenwerkstatt im November. Bei dieser Ideenwerkstatt erarbeiten fünf interdisziplinäre Planungsteams Ideen und Visionen dafür aus, wie eine mögliche künftige Entwicklung im Münchner Norden aussehen könnte.

Die Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten im Münchner Norden basiert auf den Handlungsfeldern des Stadtentwicklungsplans 2040. Weil sich die Stadt weiterhin dynamisch entwickelt, muss sie bezahlbaren Wohnraum nicht nur erhalten, sondern auch neuen schaffen. Deshalb plant die Stadt unter anderem neue, zukunftsfähige Quartiere am Stadtrand. Zugleich stellt sie aber auch sicher, dass es ausreichend Grün- und Freiräume für Begegnung, Erholung, Spiel und Sport, Gartenbau und die Landwirtschaft gibt. Und sie kümmert sich um die Sicherung wichtiger ökologischer Funktionen etwa für den Wasserhaushalt, den Luftaustausch, die biologische Vielfalt und die Anpassung an den Klimawandel.

Der Ideenwerkstatt sind unterschiedliche Informations-, Dialog- und Beteiligungsangebote für die Öffentlichkeit vorgeschaltet. Darin können die Menschen Anregungen für eine mögliche Entwicklung geben, auf Defizite hinweisen, aber auch darauf, was ihnen besonders am Herzen liegt. „Unser Leitbild ist die Stadt im Gleichgewicht“, sagte Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk bei einem Pressegespräch am Montag. Den Auftakt der Angebote für die Öffentlichkeit macht ein Infoabend über die Entwicklungsmöglichkeiten in Feldmoching-Ludwigsfeld am Donnerstag, 6. Juni, 17.30 bis 21 Uhr, in der Mehrzweckhalle an der Georg-Zech-Allee 15 in Feldmoching. An diesem Abend werden unter anderem erste

Erkenntnisse aus den Untersuchungen vorgestellt, der Planungsprozess inklusive der Ideenwerkstatt erläutert und über die weiteren Formate für die Öffentlichkeit informiert.

Sowohl die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen als auch aus den verschiedenen öffentlichen Dialogformaten in den kommenden Wochen und Monaten werden den Planungsteams für die Ideenwerkstatt zur Verfügung gestellt. Die Ideenwerkstatt selbst ist ein Format, das die Stadt München zum ersten Mal einsetzt. Fünf Planungsteams erarbeiten eine Woche lang Ideen und Visionen für die künftige Entwicklung im Münchner Norden. Im Gegensatz zu einem klassischen Ideenwettbewerb können sich die Planungsteams zu ihren Entwürfen austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln. Außerdem ermöglicht sie eine engere Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit und anderen Beteiligten. Am letzten Tag der Ideenwerkstatt ist eine öffentliche Abschlussveranstaltung geplant, bei der die Planungsteams ihre Visionen für den Münchner Norden präsentieren. Alle Interessierten können die Ergebnisse der Ideenwerkstatt diskutieren und bewerten. Das Feedback wird dann an ein Expert*innengremium weitergeleitet, das eine Empfehlung ausspricht, wie die Planungskonzepte vertieft werden sollen. Erst nach dieser Überarbeitung wird festgelegt, ob und wie der Planungsprozess weiter gestaltet werden kann. Die finalen Entwürfe der Ideenwerkstatt fließen in die Machbarkeitsstudie ein. Der Stadtrat entscheidet auf Basis der Machbarkeitsstudie über das weitere Vorgehen. Der Veranstaltungsraum ist barrierefrei zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden. Weitere Infos zum Münchner Norden unter muenchen.de/norden.



Von links nach rechts: Anne Hogeback (Leiterin HA I/5, PlanTreff), Michael Bacherl (Leiter HA II/6, Sonderplanungen), Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Torsten Brune (Leiter PLAN-HA I/4, Räumliche Entwicklungsplanung) beim Pressegespräch zur Stadtentwicklung im Münchner Norden. (Foto: Ingo Trömer/Referat für Stadtplanung und Bauordnung)

Infoabend zur Entwicklung im Tucherpark

(3.6.2024) Der Tucherpark soll zu einem lebendigen, modernen und nachhaltigen Stadtquartier mit vielfältigem Nutzungsangebot weiterentwickelt werden. Am Donnerstag, 6. Juni, stellt das Referat für Stadtplanung Bauordnung ab 19 Uhr bei einem Erörterungstermin die allgemeinen Ziele der Planung vor.

Noch bis einschließlich Dienstag, 25. Juni, besteht die Möglichkeit, sich zu den Planungen zum Tucherpark zu informieren. Die Planungsunterlagen liegen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Bezirksinspektion Mitte, in der Mohr-Villa Freimann sowie in den Stadtbibliotheken im Motorama, Schwabing und Hasenberg aus. Die Planungsunterlagen sind noch bis 25. Juni unter <https://bauleitplanung.muenchen.de> einsehbar. Auf der Online-Plattform kann man sich auch zu den Planungen äußern.

Die Erörterungsveranstaltung findet am Donnerstag, 6. Juni, um 19 Uhr im Gymnasium Neufreimann (Interimsgebäude), Ungererstraße 191, (ÖPNV: U6 Alte Heide), statt. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Zugang zum Veranstaltungsort ist ebenerdig, ein barrierefreies WC ist vorhanden. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Informationen zum Projekt unter muenchen.de/tucherpark.

Digitaler Fachtag „Pädiatrische Pflege und Ausbildung“ am 11. Juni

(3.6.2024) Im Rahmen des digitalen Fachtages „Pädiatrische Pflege und Ausbildung“ lädt die Landeshauptstadt München Fachpersonen aus dem Bereich des Pflegemanagements, der Pflegepädagogik, der Pflegeausbildungen und der Praxisanleitung am Dienstag, 11. Juni, ab 13 Uhr zu informativen Vorträgen und Diskussionen ein.

Im Fokus der Tagung stehen die Herausforderungen, die sich durch die Einführung der neuen Pflegeausbildungen und die hochschulische Ausbildung für den Bereich der pädiatrischen Pflege ergeben haben. Die aktuelle Situation der Pädiatrischen Pflege und Ausbildung wird aus Münchner Sicht, aus Sicht der Berufsverbände und auch der Auszubildenden selbst beleuchtet. Good und Best Practices, aber auch Problemlagen werden aufgezeigt. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter <https://stadt.muenchen.de/events/digitaler-fachtag-paediatrische-pflege.html>.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die pädiatrische Pflege ist zu Recht ein viel und leidenschaftlich diskutiertes Thema. Immerhin geht es um die pflegerische Versorgung unserer Kinder. Unser Ziel muss es sein, die Pflegekräfte, die Früh- und Neugeborene, Kinder und Jugendliche versorgen, bestmöglich zu unterstützen. Dafür müssen wir auch den Weg der generalistischen Ausbildung und der Ausweitung der Pflegekompetenzen klug weitergehen. Der Lenkungskreis Pflege, der seit 2022 unter meiner Leitung tagt, wird sich im Oktober dieses Jahres erneut mit der Situation der Pflegeausbil-

dungen und insbesondere der Situation in der Pädiatrischen Pflege und Ausbildung beschäftigen, um die kommunale Unterstützung in diesem Bereich gut ausrichten zu können. Ich freue mich, dass wir dafür durch den Fachtag wichtige Erkenntnisse gewinnen können.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Der Personalmangel in der Pflege, der sich durch die demografische Entwicklung noch verschärfen wird, belastet auch die Kinderkliniken. Zugleich befinden wir uns seit 2017 in einem umfassenden Veränderungsprozess bei der Gestaltung des Pflegeberufes in Deutschland. Die Chancen, die dieser Prozess bietet, müssen wir nutzen und unseren Pflegekräften ermöglichen, dass diese ihre Fachkompetenz auf Wunsch sinnvoll erweitern können. Für Lehrkräfte und Praxisanleitungen müssen wir die Rahmenbedingungen schaffen, dass die Pflegeausbildungen strukturiert und zugleich kreativ stattfinden können.“

NS-Dokuzentrum: Videoworkshop „Propaganda und Desinformation“

(3.6.2024) Der Videoworkshop „Propaganda und Desinformation“ in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk findet am Dienstag, 11. Juni, ab 8.30 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, statt. Der Workshop dauert fünf Stunden und ist geeignet für Schulklassen aller Schularten ab der 9. Jahrgangsstufe.

Propaganda und Desinformation sind spätestens seit der US-Präsidentschaft von Donald Trump und der Staatspropaganda des russischen Präsidenten Wladimir Putin ein brisantes Thema. Auch in Deutschland kursieren zahlreiche Verschwörungstheorien und sogenannte Fake News. Schon Jugendliche sollten lernen, sich kritisch mit Verschwörungstheorien und Fake News auseinanderzusetzen. Dabei hilft auch ein Blick in die Zeit des Nationalsozialismus, in der ein eigenes Propagandaministerium sich auf allen Ebenen bemühte, die öffentliche Meinung zu steuern.

Das NS-Dokumentationszentrum und die BR-Medienkompetenzprojekte bieten deshalb gemeinsam einen Videoworkshop zu diesem Thema an. An vielen Beispielen erläutern der Historiker Thomas Rink und die Journalistin Elke Dillmann, wie Propaganda und Desinformation in der Zeit des Nationalsozialismus funktionierten und welche Formen es heute gibt. Sie diskutieren mit den Schüler*innen, wieso sich Menschen manipulieren lassen und welche Rolle dabei Medien spielen.

Die Jugendlichen erarbeiten Strategien, Informationen zu recherchieren und zu verifizieren. Sie drehen in der historischen Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“ Kurzvideos zu verschiedenen Aspekten des Themas. Auf diese Weise werden historische Forschung und Analyse der heutigen Gegenwart eng miteinander verzahnt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter nsdoku.de/programm.

Bauzentrum: Vortrag „Fassadendämmung – aber richtig!“

(3.6.2024) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), am Donnerstag, 6. Juni, 18.30 Uhr, ein zum Vortrag „Fassadendämmung – aber richtig!“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule in Ramersdorf, Claudius-Keller-Straße 7. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/adzoa>. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter www.mvhs.de/anmeldung-beratung.

Es gilt der Grundsatz: Die beste Energie ist die, die wir nicht verbrauchen. Mit einer Außenwanddämmung kann ein beträchtlicher Teil an Energie und Heizkosten eingespart werden. Werner Fuest – Stukkateurmeister und Energieberater – zeigt, welche energetischen Anforderungen an eine Außenwand gestellt werden, stellt unterschiedliche Fassadendämmstoffe vor und erklärt, worauf bei den einzelnen Kombinationsmöglichkeiten geachtet werden muss. Darüber hinaus erläutert der Referent die positiven Effekte einer Außenwanddämmung auf die Wohnbehaglichkeit.

Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 5463 66-0.

70 Jahre Bauzentrum München

Das Bauzentrum München begeht bis Juni sein 70. Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Festprogramm und mehr als 50 Veranstaltungen rund um nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Informationen dazu unter muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 3. Juni 2024

Anwohnerparken am Gasteig

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 5.12.2023

Chaos bei Münchner Wohnen I

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.3.2024

Anwohnerparken am Gasteig

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 5.12.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Sie beantragten, Stellplätze in der Gasteig Tiefgarage zum Anwohnerparken umzuwidmen, da der Gasteig auf Grund der anstehenden Sanierung geschlossen ist.

Ich habe hierzu die für den Gasteig zuständige Gasteig München GmbH um eine Stellungnahme gebeten, die ich an dieser Stelle wiedergeben möchte.

„Entsprechend des Zustandes des Gesamtgebäudes des Gasteig Haidhausen ist die Tiefgarage des Gasteig Haidhausen ebenfalls sanierungsbedürftig. Eine Vielzahl der technischen Anlagen im gesamten Gebäude befindet sich am Ende der Lebensdauer und kann auch jederzeit kurzfristig ausfallen.

Der Gasteig Haidhausen wird zwischengenutzt. Für den Betrieb des Hauses und die Gebäudenutzung ist ein Stellplatznachweis erforderlich, eine anderweitige Vermietung bzw. Vergabe der Parkplätze ist nicht möglich.

Aus den oben genannten Gründen (fehlende Planungssicherheit, steigendes Ausfallrisiko der Anlagen, Stellplatznachweis) ist das Objekt Tiefgarage Gasteig für die angefragte Nutzung nicht geeignet; es kann dem Wunsch nach Schaffung von Anwohnerparkplätzen nicht entsprochen werden. Unabhängig von Anwohnerparkplätzen können einige Dauerparkplätze in der Tiefgarage Gasteig angemietet werden, siehe hierzu unter Parkgarage Gasteig ‚Fat Cat‘, München- PARK SERVICE HÜFNER (ps-huefner.de).“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Chaos bei Münchner Wohnen I

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor und Dr. Evelyne Menges
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.3.2024

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 1.3.2024 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass laut Presseberichten die Leiterin Personal das zum 1. Januar 2024 fusionierte Unternehmen Münchner Wohnen verlasse. Das sei der vierte Weggang von Spitzenleuten im zeitlichen Zusammenhang mit der Fusionierung.

In diesem Zusammenhang stellen Sie Fragen:

Frage 1:

Welcher Sachverhalt liegt der Eigenkündigung der Leiterin Personal zugrunde?

Antwort:

Nach Auskunft der Münchner Wohnen wurden die Gründe für die Kündigung nicht offiziell mitgeteilt. Zudem unterliegen Mitarbeitergespräche der Vertraulichkeit.

Frage 2:

Welche Versuche wurden, auch von der Aufsichtsratsvorsitzenden und vom Vorstandsvorsitzenden unternommen, die Leiterin Personal an Bord zu halten?

Antwort:

Der Münchner Wohnen zufolge wurde die Leiterin Personal der ehemaligen GWG nach eigener Interessensbekundung wenige Tage vor ihrer Kündigung als Führungskraft der dritten Führungsebene ausgewählt. Aus Sicht der Münchner Wohnen wurde damit eine adäquate Karriereperspektive angeboten. Die Entscheidung, das Unternehmen zu verlassen, wurde der Münchner Wohnen erst mitgeteilt, nachdem sie bereits getroffen worden war. Der Münchner Wohnen war es daher nicht möglich, die Leiterin Personal umzustimmen.

Frage 3:

Liegt der Grund der Eigenkündigung ggf. darin, dass der Leiterin Personal der ehemaligen GWG die Aufgabenerfüllung aufgrund einer zu schnellen Fusion in München Wohnen unmöglich geworden ist?

Antwort:

Nach Auskunft der Münchner Wohnen kann dies nicht der Fall sein. Die Aufgaben, welche die Fusion mit sich brachte, waren lange vorab bekannt und deren Ausführung kontinuierlich geplant und begleitet.

Frage 4:

Wird die Partizipation der ehemaligen GWG im Unternehmen Münchner Wohnen angemessen berücksichtigt?

Antwort:

Das Stellenbesetzungsverfahren der Führungskräfte unterlag Regeln, die zuvor von beiden Ursprungsgesellschaften und beiden Betriebsräten abgestimmt wurden, was eine ausgewogene Partizipation beider Gesellschaften gewährleistete.

Frage 5:

Wie viele Positionen in der Geschäftsführung, in der Geschäftsleitung und in den Bereichsleitungen sind mit ehemaligen Mitarbeitern der GWG oder der Gewofag besetzt? Wie ist hier das prozentuale Verhältnis?

Antwort:

Nach Unternehmensentscheidung ergibt sich aktuell folgendes Bild:

	Ehem. GEWOFAG	Ehem. GWG	Extern	% ehem. GEWOFAG	% ehem. GWG	% Extern
Geschäftsführung (F 1 – Ebene)	1	0	1	50	0	50
Prokura Münchner Wohnen	3	1	0	75	25	0
Prokura Ex-GEWOFAG Gesellschaften	5	0	0	100	0	0
Prokura Ex-GWG	0	3	0	0	100	0
Sektionsleitungen und Konzernstabstellen (F 2-Ebene, 2 Stellen mangels Bewerbungen nicht besetzt)	7	7	0	50	50	0
Abteilungsleitungen und Stabstellen (F 3 – Ebene, 3 Stellen nicht besetzt)	16	14	0	53	47	0
Teamleitungen (F 4-Ebene, 19 Stellen nicht besetzt)	25	21	0	54	46	0

Das Stellenbesetzungsverfahren ist inzwischen abgeschlossen. Hinsichtlich der aktuell unbesetzten Stellen finden in Abstimmung zwischen der Geschäftsleitung und dem Konzernbetriebsrat teilweise Zusammenlegungen von Teameinheiten statt, teilweise werden weitere Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt.

Frage 6:

Sollte dies kein ausgeglichenes Verhältnis sein, was sind die Gründe hierfür?

Antwort:

Das Stellenbesetzungsverfahren unterliegt komplexen Regelungen, die vierseitig (jeweils zwischen den Ursprungsgesellschaften und mit den Betriebsräten) abgestimmt wurden (siehe auch Frage 4). Die angestrebte ausgeglichene Besetzung wird maßgeblich beeinflusst durch die Anzahl der berechtigten Bewerber*innen, tatsächlichen Bewerber*innen auf die jeweilige Stelle, Geschlechterquote sowie unterschiedliche Qualifikation der Bewerber*innen. So kann beispielsweise eine Stelle nicht mit einer Person aus der ehemaligen GWG besetzt werden, wenn es aus der ehemaligen GWG keine*n Bewerber*in gibt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 3. Juni 2024

Angebot des Integrationskurses durch die LHM

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges, Rudolf Schabl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Hilfe kennt keine Grenzen – die Möglichkeiten schon

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Der Königsteiner Schlüssel und seine Geheimnisse

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Rudolf Schabl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.06.2024

Angebot des Integrationskurses durch die LHM

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen Antrag auf Zulassung als Kursträger für Integrations- und Berufssprachkurse zu stellen und diesen nach bestehenden Richtlinien und zusätzlichen München-Schwerpunkten zu entwickeln. Nach Zulassung sind Integrationslehrer und -prüfer einzustellen bzw. auszubilden.

Begründung

Der Bedarf an Plätzen für den Integrationskurs mit mindestens 700 Stunden ist durch die vergangenen und aktuellen politischen Ereignisse sehr hoch. Diese Bildungsmaßnahme ist für die Integration in Gesellschaft und Arbeit existenziell. Bisher werden Kursanwärterinnen und -anwärter mit einem vom Ausländeramt ausgestellten Berechtigungs- oder Verpflichtungsschein angewiesen, sich bei einem Kursanbieter anzumelden.

Durch die Zulassung als Träger für den Integrationskurs schafft die Landeshauptstadt München ein zusätzliches Angebot und leistet dadurch einen Beitrag zur Deckung von dringend benötigten Fortbildungsplätzen.

Durch den Gestaltungsspielraum der Kursinhalte können gezielt ortsspezifische Themen aufgenommen werden. Außerdem kann die Landeshauptstadt München als größter Arbeitgeber schon an dieser Stelle gezielt über Beschäftigungsmöglichkeiten informiert und akquirieren.

Alexandra Gaßmann (Initiative)

Stadträtin

Andreas Babor

Stadtrat

Rudolf Schabl

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Hans Hammer

Stadtrat

Matthias Stadler

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.06.2024

Hilfe kennt keine Grenzen – die Möglichkeiten schon

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, beim Deutschen Städtetag für umsetzbare und entsprechend der Möglichkeiten der Kommunen individuelle Regelungen zur Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen einzutreten. Außerdem muss die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der EU, wie zum Beispiel des Dublin-Verfahren, eingefordert werden. Eine Nichterfüllung anderer Mitgliedstaaten hat Auswirkungen auf die Kommunen.

Begründung

Die Möglichkeiten der Aufnahme von Geflüchteten bringt Kommunen unterschiedlich an die Grenzen des Machbaren. In der Landeshauptstadt München, in der eine grundsätzliche Wohnraumknappheit vorherrscht, kann nach der Aufnahme in Erst- und Gemeinschaftsunterbringungen keine Wohnperspektive für Bleibeberechtigte geboten werden. Die schnell wachsende Bevölkerungszahl bringt einen Mehrbedarf der öffentlichen Dienste, wie zum Beispiel Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuung, ärztliche Versorgung und ÖPNV mit sich. Diese kommunalen Pflichtaufgaben können nicht unbegrenzt erfüllt werden und bringen Kommunen zwangsläufig an ihre Grenzen.

Durch die bestehenden gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Aufnahme von Geflüchteten, die von EU über Bund an Land und Kommunen delegiert werden, wird der soziale Frieden gefährdet. Vor allem, wenn sich einzelne Mitgliedsstaaten aus der Verantwortung nehmen. Die Verordnung der Asyl-Reform soll ab 2026 von den Mitgliedstaaten angewendet werden. Deutliche Effekte wird es aber von heute auf morgen nicht geben. Die Überlastung ist aber schon jetzt deutlich und wird sich voraussichtlich nicht erholen, sondern höher werden. Helfen ist unsere Pflicht, zu der wir uns bekennen. Dem Willen und der Bereitschaft stehen dennoch begrenzte Möglichkeiten gegenüber, die wir frühzeitig erkennen und beachten müssen.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

Mattias Stadler
Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.06.2024

Der Königsteiner Schlüssel und seine Geheimnisse

„Wegen des zu erwartenden großen Zustroms von Schutzsuchenden braucht die Regierung von Oberbayern von Beginn an die Unterstützung der Kommunen. Sehr gerne unterstützt die Landeshauptstadt München nach allen Kräften und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln dabei“¹. An dieser im Frühjahr 2022 gegebenen Zusicherung hat sich auch nach zwei Jahren nichts geändert. Nichts destotrotz entwickeln sich im Laufe der Zeit Fragen, die sich aus der Entwicklung heraus ergeben und zukünftige Entscheidungen beeinflussen.

„...Für die Verteilung der Geflüchteten aus der Ukraine auf die einzelnen Bundesländer wird der sogenannte Königsteiner Schlüssel angewendet. Die Länder sind nach § 44 Asylgesetz (AsylG) verpflichtet, die hierfür notwendige Zahl an Unterbringungsplätzen bereitzustellen. Der Freistaat Bayern ist nach der Erstaufnahme verpflichtet, die zugewiesenen Asylsuchenden verteilt auf die gesamte Landesfläche unterzubringen. Nach Maßgabe der Quoten des § 3 der Verordnung zur Durchführung des Asylgesetzes (Asyldurchführungsverordnung – DVAsyl) werden auf den Regierungsbezirk Oberbayern 35,6 % und davon 31,6 % auf die Landeshauptstadt München verteilt. Insgesamt kommen in der Landeshauptstadt München also etwa 1,75 % aller Geflüchteten unter, die nach Deutschland kommen. Kommen also 50.000 Schutzsuchende aus der Ukraine nach Bayern, sind in München 5.625 Menschen unterzubringen, bei 100.000 Ankommenden sind das 11.250 Menschen. Die Zuständigkeit und Verantwortung für die Unterbringung Geflüchteter in Bayern liegt primär beim Freistaat Bayern. Es ist offensichtlich, dass die staatlichen Unterbringungsmöglichkeiten nicht ausreichen werden. Eine Unterbringung in den dezentralen kommunalen Unterbringungssystemen ist unausweichlich und so seit dem 04.03.2022 auch von der Regierung von Oberbayern eingefordert. ...“¹.

¹ Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05983, 17.03.2022

„...Durch die steigenden Zugangszahlen von Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern steht die LHM dabei vor großen Herausforderungen. Die ROB hat die LHM bereits im Frühjahr 2022 dazu aufgefordert, **5.625 zusätzliche Bettplätze** für Geflüchtete aus der Ukraine bereitzustellen. 80 % dieser Kapazität sind als längerfristige Unterkünfte zu schaffen. Die restlichen 20 % können auch durch kurz- und mittelfristige Unterbringungsmöglichkeiten erfüllt werden. ...“². So oder ähnlich wird seit Frühjahr 2022 die Ausgangslage für Beschlüsse zu Vorlagen Flüchtlingsunterkünfte etc. betreffend beschrieben.

Auf die Frage „Warum kommen so viele Flüchtlinge nach München?“ wird auf der offiziellen Seite der LHM geantwortet: „Nach dem deutschlandweiten Verteilungsschlüssel (Königsteiner Schlüssel) hat der Freistaat Bayern 15,56491 Prozent aller Geflüchteten aufzunehmen, davon wiederum entfallen nach § 3 Abs. 1 DVAsyl 35,6 Prozent auf Oberbayern. Die Landeshauptstadt München wiederum ist aus § 3 Abs. 2 DVAsyl verpflichtet, 31,6 Prozent aller auf Oberbayern entfallenden Geflüchteten aufzunehmen. Die Verteilung der Asylbewerber*innen auf Unterkünfte in München wird nach verfügbaren Kapazitäten durch die Regierung von Oberbayern vorgenommen. (Stand 01/2021)“³.

Die Sitzungsvorlagen zeigen auf, dass sich die genannte Bettenkapazitäten von 5.625 Bettplätzen lediglich auf Geflüchtete aus der Ukraine beziehen, nicht aber auf Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern.

Insoweit stellen wir folgende Fragen:

1. Wie ist der genaue Wortlaut der Forderungen der ROB vom 04.03.2022 und 17.07.2022?
2. Werden in Flüchtlingsunterkünften, die für Geflüchtete aus der Ukraine geplant und genehmigt wurden, Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern kurz- oder langfristig untergebracht? Wenn ja, wird der Bezirksausschuss oder Stadtrat darüber informiert?
3. Stand 2023 waren insgesamt 8.753 Geflüchtete in den verschiedenen Flüchtlingsunterkünften untergebracht. Wie viele Bettenplätze müssen zusätzlich zu den 5.625 Bettenplätzen für Geflüchtete aus der Ukraine für Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern zur Verfügung gestellt werden.
4. Hat München neben der Zuteilung über den Königsteiner Schlüssel freiwillig mehr Geflüchtete aufgenommen?
5. Wie hoch ist die aktuelle Zahl der Fehlbeleger in den Flüchtlingsunterkünften?
6. Wird bei der gesetzlichen Vorgabe der Verteilungsquote nach dem Asylgesetz zwischen kurz-, mittel, oder langfristiger Unterbringungsmöglichkeit unterschieden?
7. Welche Unterkünfte werden als „längerfristig“ definiert? Werden hier zum Beispiel auch Geflüchtete in Männerwohnheimen, Frauenhäusern, Wohnprojekte für Alleinstehende, Paare und Familien, Altenheime etc. berücksichtigt?

² Sitzungsvorlage 20-26 / V 12517, 18.04.2024

³ <https://stadt.muenchen.de/infos/fakten-zu-fluechtlingen.html>

8. Zahlen, die Auskunft über die Anzahl von Geflüchteten mit und ohne Aufenthaltsstatus außerhalb von Flüchtlingsunterkünften in München werden nicht erhoben.⁴ Wie werden Zielzahlen ausgewertet?
9. Von der in der Asyldurchführungsverordnung festgelegten Quote kann abgewichen werden, wenn angemessener Wohnraum nicht zur Verfügung steht.⁵ Diesen Tatbestandmerkmal erfüllt die LHM. Wurden oder werden dahingehend Gespräche mit der ROB geführt?

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

Rudolf Schabl
Stadtrat

⁴ Antwortschreiben Az. D-HA II/V1 1612-3-0012 vom 12.10.2023

⁵ § 3 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 DVAsyl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 3. Juni 2024

MVGO wird führende Mobilitätsplattform in und um München

- Nahverkehr neu und vollwertig integriert

- Ablösung der MVG Fahrinfo München bis August

Pressemitteilung MVG

Sommer auf der Kulturinsel am Gasteig HP8

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

MVG Information für die Medien

3.6.2024

MVGO wird führende Mobilitätsplattform in und um München

- **Nahverkehr neu und vollwertig integriert**
- **Ablösung der MVG Fahrinfo München bis August**

Die Mobilitäts-App MVGO für München und das Umland bietet neben HandyTickets für den gesamten MVV-Raum, Abfahrtszeiten von U-/S-Bahn, Tram und Bus sowie Betriebsmeldungen und Sharing-Angeboten ab sofort noch mehr: Fahrgäste können in der App der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) jetzt unter anderem die verbesserte Verbindungssuche mit direkter Start- und Zieleingabe nutzen, Verbindungen mit Kontakten direkt teilen und im Kalender speichern.

Sinaida Cordes, Leitung Mobilitätsentwicklung und Innovation: „Mit dem neuen Update der MVGO brauchen die Fahrgäste und Kunden der MVG künftig nur noch eine App, um in München und im Umland gut mit den Öffis mobil zu sein. Bei der Weiterentwicklung wurden zahlreiche Wünsche der User berücksichtigt. Wir haben bewährte ÖPNV-Funktionen aus der App „MVG Fahrinfo München“ übernommen und die bereits in der MVGO enthaltene und häufig genutzte Tiefenintegration der Sharinganbieter TIER und Voi erhalten. Die MVGO wird sukzessive um neue Funktionen ergänzt. Dazu gehört auch das CheckIn/CheckOut-System zur einfachen und flexiblen Buchung einer Fahrt, das im MVV im Dezember starten soll.“

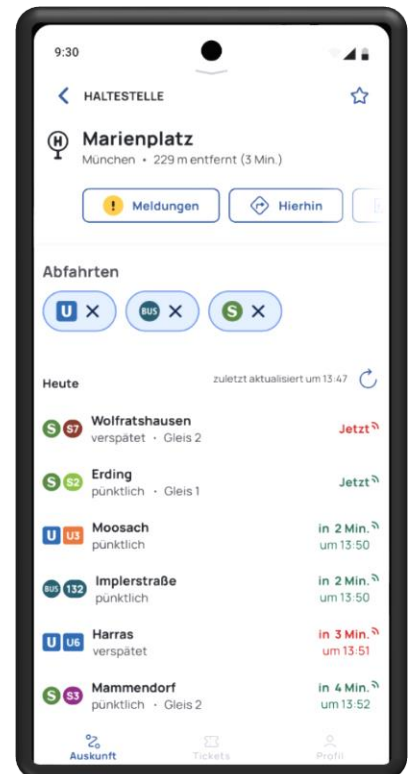
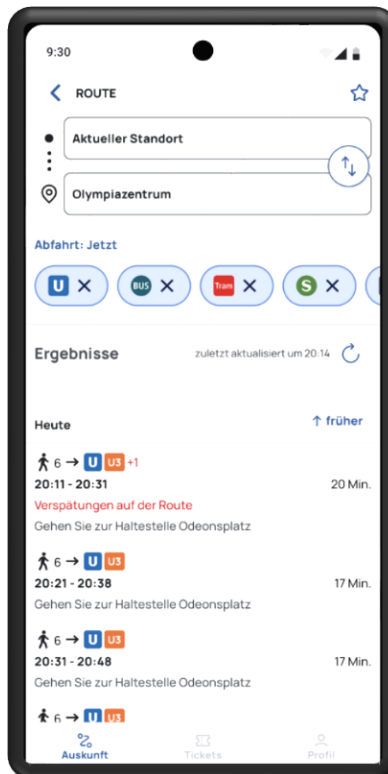
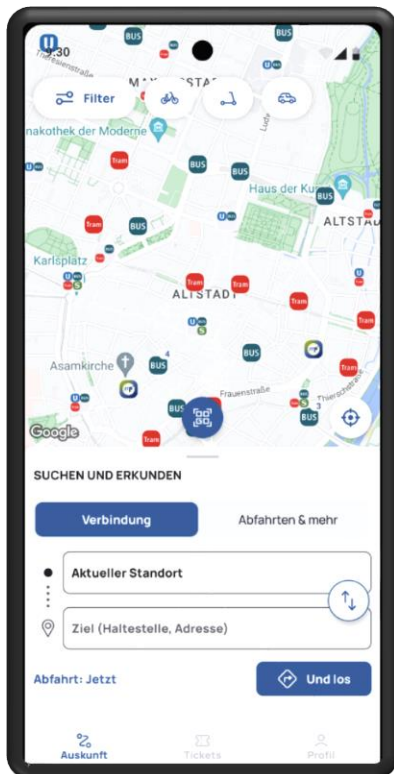
Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien



Die wichtigsten Funktionen der MVGO im Überblick:

- Direkte Eingabe von Start und Ziel sowie Filterung nach Verkehrsmitteln in der Verbindungssuche
- Speichern von Orten und Verbindungen als Favoriten
- Teilen von Verbindungen mit Kontakten oder Speichern im Kalender
- Ticketvorschläge direkt in der Verbindungsauskunft
- Information über Störungen direkt in der Verbindungssuche
- HandyTicket: Shop, Anzeige und Wallet-Funktion
- Statusanzeige von Rolltreppen und Aufzügen im U-Bahnnetz in der Verbindungssuche sowie an einzelnen Haltestellen
- Haltestelleninformationen mit Live-Abfahrtszeiten, Störungsmeldungen sowie Sharing-Angeboten mit Filterfunktion
- Netz- und Tarifpläne
- Sharing-Angebote: MVG Räder, E-Bikes, E-Scooter, Carsharing
- SWM Ladesäulen und Mobilitätspunkte

MVG Information für die Medien

Alle Infos zur App und zum Download gibt es unter mvg.de/mvgo.



MVGO löst „MVG Fahrinfo München“ ab

Mit den neuen Funktionen, die die Nutzer teilweise bereits von der „MVG Fahrinfo München“ kennen, ist die MVGO die umfassende App für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs sowie von Sharing-Angeboten in und um München. Sie wird daher die „MVG Fahrinfo München“ ablösen, die zehn Jahre nach ihrer Markteinführung technisch das Ende ihrer Lebenszeit erreicht hat. Am 1. Juli wird der Ticketverkauf nur noch in der MVGO möglich sein, bestehende Tickets werden weiterhin angezeigt. Die „MVG Fahrinfo München“ wird am 2. August abgeschaltet und durch die MVGO abgelöst.

Die MVG informiert die Nutzer der „MVG Fahrinfo München“ direkt in der App, per E-Mail und über weitere Kanäle über die Umstellung. Alle Informationen sowie eine Anleitung zur schnellen und einfachen Übertragung von laufenden HandyTickets in die MVGO gibt es auf mvg.de/umsteigen



Sommerfeeling auf der Kulturinsel am Gasteig HP8 © Rico Güttich

Sommer auf der Kulturinsel am Gasteig HP8

Sommerfeeling auf der Insel

Ob Tanz, Musik, Yoga, Graffiti oder Schach: Auf der Kulturinsel am Gasteig HP8 gibt es ab Juni jede Menge Kultur. Gratis und für alle.

Letzten Sommer wurde sie zum Leben erweckt, die Kulturinsel auf dem Platz am Kulturkraftwerk: flexible Hochbeete, ein offener Bücherschrank und Holzbänke, die je nach Bedarf als Sitzmöglichkeit oder Bühne dienen. Ein Outdoor-Schachfeld ergänzt die Kreativfläche.

„Der Platz am Kulturkraftwerk soll für Spielenachmittage, als Begegnungsort oder einfach zum entspannten Chillen zur Verfügung zu stehen“, sagt **Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke**. „Diesen Sommer setzen wir noch eins drauf: Gratis-Konzerte, kreative Mitmach-Aktionen und Bewegung für alle sorgen für Sommerfeeling auf der Insel.“

Das Kulturinsel-Programm startet am 4. Juni nachmittags mit einem **Graffiti-Workshop**, bevor abends ein Live-DJ zum **Afterwork-Hip-Hop** einheizt. Bereits eine Woche später wird es buchstäblich bunt: Mit Naturfarben können alle in einem **Färbe-Workshop** Bandanas kreativ gestalten.

Pünktlich zum **Welt-Yogatag** am 21. Juni dürfen Yogafans und die, die es noch werden wollen, den Tag gemeinsam mit dem Sonnengruß oder dem herabschauenden Hund beginnen. Und wer Lust hat, sich seine Mittagspause mit einem Live-Konzert zu versüßen, ist am 27. Juni zur **Mittags-Musik** eingeladen.

Im Juli wird das Kulturinsel-Programm mit weiteren Aktionen fortgesetzt. Geplant ist unter anderem eine **Profi-Schach-Partie**. Kommentiert von der Schach-Legende Helmut Pfleger liefern sich die Schach-Meisterinnen Jana Schneider und Svenja Butenandt den Kampf um den König – inklusive Tipps und Blitzpartien im Nachgang.

Details zum **Programm** und die **Termine für Juli** gibt es zeitnah auf gasteig.de.

Sommer auf der Kulturinsel

im Juni und Juli 2024

Am Platz „Am Kulturkraftwerk“

Gasteig HP8

Hans-Preißinger-Straße 8

Eintritt frei

Programm im Juni:

Dienstag, 04.06., 15-18 Uhr: Graffiti-Workshop
Dienstag, 04.06., 18-22 Uhr: Afterwork-Hip-Hop mit Live-DJ
Dienstag, 11.06., 15-18 Uhr: Färbeworkshop „Colours of Nature“
Freitag, 21.06., 10-11:15 Uhr: Yoga für alle am Welt-Yogatag
Sonntag, 23.06., 10-11:15 Uhr: Yoga für alle (in der Halle E)
Donnerstag, 27.06., 12:00 Uhr: Mittags-Musik

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer [Presseseite](#).

Für Interviewanfragen wenden Sie sich gerne an uns.

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de

Geschäftsführerin: Stephanie Jenke | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bürgermeister Dominik Krause | Sitz der Gesellschaft:
München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |
Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |
Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de